

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 21 (1964)
Heft: 8

Artikel: Infektion und Nervenentzündung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-553217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Infektion und Nervenentzündung

Es mag vorkommen, dass sich gewisse Infektionen etwas eigenartig äussern. Sie sprechen auch nicht immer auf die sonst üblichen Behandlungsweisen an, und man muss tastend suchen, um ihnen erfolgreich beikommen zu können. So erging es mir selbst vor kurzem, denn ich hatte mich beim Umorganisieren der Lager jedenfalls unbemerkt etwas verletzt. Plötzlich verspürte ich im Nacken eine baumnussgrosse Verhärtung und hoffte, es möchte sich über Nacht Eiter sammeln, um raschmöglichst wieder Heilung zu erlangen. Dem war aber leider nicht so, denn statt Eiter kam beim Drücken nur Blut heraus. Immer stärker entzündete sich die Nackenpartie, so dass ich die darauffolgende Nacht kaum wusste, wie ich liegen sollte. Die gleiche Schwierigkeit hielt einige Nächte hindurch an. Tagsüber war ich zu sehr beschäftigt, um die Schädigung gründlich zu behandeln. So, wie oft der Schneider keine Zeit findet, sich selbst ein neues, ganzes Kleid anzufertigen, so kann auch jener, der andere behandelt, für sich selbst nicht Zeit haben.

Nach einigen Tagen hatte sich zwar in der Mitte der entzündeten Stelle eine Öffnung gebildet, doch als ich diese mit dem Spiegel prüfte, stellte ich einen Zapfen von wildem Fleisch anstatt Eiter fest. Ein Verband mit Crème Bioforce auf die hochrote Wunde und darüber gequetschte Echinaceablätter brachten die erste Linderung. Tagsüber arbeitete ich in meinen Heilkräuteranlagen und das Naheliegende war nun für mich, von Zeit zu Zeit immer wieder Echinaceablätter zu kauen, und der Erfolg blieb nicht aus. Der Schmerz verschwand, und die Wunde nebst der Entzündung heilten nun so schnell, dass sich meine Frau und ich darüber förmlich wunderten.

So hat es sich denn wieder einmal erwiesen, wie äusserst hilfreich Echinacea sein kann. Sie ist bei Entzündungen und Blutvergiftungen tatsächlich ein wahres Wunderpflänzchen. Auf alle Fälle sollte man das Frischpflanzenpräparat Echinaforce stets in der Hausapotheke zur Verfügung haben, denn nicht jedem stehen im Notfall frische Pflanzen zur Verfügung.

BERICHTE AUS DEM LESERKREIS

Natürliche Hilfe gegen Zyste und Myom

Zwei nachfolgende Berichte erbringen den Beweis über die hilfreiche Wirkung einiger Naturmittel bei Zysten und Myombildung.

Aus Österreich ging anfangs des Jahres von Frau G. folgender Bericht ein: «Im August vorigen Jahres sandten Sie mir Petasan und Conium maculatum D4, auf dass ich damit eine Zyste am rechten Eierstock bekämpfen konnte. Ich bin dann in meine Heimat nach Oslo gefahren, wo ich innert sechs Wochen die erwähnten Tropfen sowie Hyperisan nach Ihren Anweisungen eingenommen habe. Es ist mir jetzt eine grosse Freude, Ihnen mitteilen zu können, dass die Zyste innert drei Wochen verschwand und dass ich seither völlig beschwerdefrei bin. In Oslo

habe ich mich zweimal von einer bekannten Gynäkologin untersuchen lassen und sie sagte mir, dass alles in Ordnung sei, und dass ich mir von niemandem einreden lassen sollte, dass ich operiert werden müsste! So können Sie wieder einmal einen Erfolg verzeichnen, den Ihre vorzüglichen Präparate zustandegebracht haben.»

Sicher ist dieser Bericht erfreulich, und ebenso erfreulich ist es, wenn Naturmittel so zu wirken vermögen, dass ohne chirurgischen Eingriff eine Heilung erfolgen kann. Ein solcher Erfolg ist vor allem dem Umstand zu verdanken, dass in erster Linie die Natur die entsprechenden Pflanzen mit den notwendigen Heilsäften ausstattet, und an zweiter Stelle steht die Notwendigkeit, sie in die richtige Form zu kleiden.